



Liebe Eltern, liebe Lehrer, liebe Schüler der Katholischen Theresianschule,

zu unserer Überraschung können wir Ihnen und Euch die inzwischen nicht mehr ganz neue Neuigkeit mitteilen: Die bauliche Erweiterung der Schulmensa ist vom EBO genehmigt worden.

Warum ist das eine uns überraschende Mitteilung?

Weil wir beinahe schon die Hoffnung aufgegeben hatten, die Mensa in absehbarer Zeit überhaupt ausbauen zu können. Die finanzielle Lage erlaubt es unserem Schulträger nicht, alle notwendigen und wünschenswerten Verbesserungen an allen seinen Schulen gleichzeitig vorzunehmen. Infolgedessen ist unser Antrag auf Erweiterung der Mensa aus finanziellen Gründen im Januar d.J. abgelehnt worden, obwohl völlige Übereinstimmung aller Beteiligten darüber bestand, dass die Mensa zu klein ist. Eine andere Entscheidung wurde für die nächsten Jahre ausdrücklich nicht in Aussicht gestellt.

Was hat den Umschwung gebracht?

Vor allem: Die außerordentliche Großzügigkeit einiger wohlmeinender Spender und die ebenso kreative wie konsequente Sparsamkeit der Schulleitung bei Alltagsdingen, die es erlaubt, dass das im Budget eingesparte Geld nun in den Mensaausbau fließen kann. Dank deren haben wir einen wesentlichen Teil der Bausumme beisammen.

Leider gibt sich die Bauindustrie nicht mit dem „wesentlichen Teil“ der Bausumme zufrieden, sondern besteht auf Bezahlung der gesamten Summe¹. Zwischen diesen beiden Summen klafft mithin eine Lücke, eine sog. Finanzierungslücke.

Wie groß ist die Finanzierungslücke?

Eine exakte Bezifferung ist schwierig, weil komplex.

Die Breite der Lücke hängt erstens davon ab, welchen Umfang der Ausbau haben soll. Dafür gibt es sich stufenlos vom Spartanischen zum „Beinahe-Luxus“ steigende Baupläne.² Die maximale Lösung, der „Beinahe-Luxus“, umfasst eine weitreichende Überdachung des Bereichs vor der neuen Mensa, mit Steh- und Sitzmöglichkeiten bei Regen und Sonne.

Zweitens müssen wir nach der Fertigstellung des Baus die Innenausstattung finanzieren können, also Tische und Stühle, aber auch etwas Zierrat (Kunst am Bau im weitesten Sinn), zumindest aber Farbe für die Wände. Wie komfortabel die Einrichtung wird, kommt darauf an, wie viel wir dafür werden ausgeben können.

Wie wollen wir die Finanzierungslücke schließen?

Erstens: Der Förderverein hat noch ein paar Reserven, weil es zweckgebundene Spenden für neue Stühle gibt (allerdings nicht für die volle Ausstattung).

Zweitens: Zusätzlich zu den Spenden, die schon zugesagt sind, wird nun ein **SPENDENLAUF**, oder moderner ausgedrückt: ein **SPONSORENLAUF** geplant. In der Vergangenheit war das ein sehr wirkungsvolles Instrument, das den Bau der Sportanlagen entscheidend vorangebracht hat.³

¹ Die Bausumme liegt irgendwo zwischen 230.000 € (eher spartanische Version) und 300.000 € (Beinahe-Luxus-Variante).

² Diese Baupläne liegen seit Jahren vor, denn beim Bau der Sporthalle hatte unser vorsorglich planender „Baumeister“, Herr Herrmann von der Stiftung Maßwerk, schon die Notwendigkeit des Ausbaus der Mensa vorausgesehen und deren Planung mitbeauftragt.

³ Es gab damals drei Spendenläufe, bei denen 30.000 €, 45.000 € und 65.000 € erlaufen wurden.

Was? Wer? Wann? Wo?

Die Schule in ihrer Gesamtheit, Schüler, Eltern, Geschwister, Lehrer, Schulleitung, Hausmeister, die „Drei Köche“, Ehemalige, gestaltet ein gemeinsames denkwürdiges Event an einem hoffentlich sonnigen Samstag im September⁴ – genauer gesagt: am **23. September 2017** (der Samstag vor der Bundestagswahl und einem Berlinmarathon) am **Ufer des Weißen Sees**. Das soll ein **Erlebnis für die Schüler und ihre Familien** sein. Es beginnt mit den ersten Läufern gegen **8.30 Uhr und ist spätestens um 16 Uhr** beendet –die Genehmigung des Grünflächenamtes zur Nutzung des Ufers um den Weißen See ist für diesen Zeitraum erteilt.

Wer tut was?

Die **Schüler** geben was sie können, indem sie möglichst viele Runden um den Weißen See laufen. Das ist ihr Leistungsbeitrag zu dem gemeinsamen Unternehmen. Da das Laufen selbst leider keine Rechnungen bezahlt, suchen sie sich im Laufe des Sommers Sponsoren, die jede ihrer gelaufenen Runden mit einer vorher bestimmten Summe honorieren. Auf diese Weise konvertieren Großeltern, Onkel, Tanten, Freunde der Eltern, angesprochene Geschäftsleute die ideelle Laufleistung der Schüler in eine materielle, von der Steuer absetzbare Spende.⁵

Die **Lehrer** stellen ihr Know-how und vor allem ihre Zeit zur Verfügung indem sie an diesem Samstag ihre Klassen am Weißen See begrüßen, die Listen führen, die Runden zählen, die Läufer loben, trösten und ermutigen, anfeuern und notfalls auch bremsen. Im Vorfeld wirken sie als hoffentlich nicht zu sehr in Anspruch genommene Verteiler von Listen. Vor allem aber als Erklärer von Zusammenhängen und Darlegung des Prinzips Solidarität, das eben nicht nur horizontal, sondern auch vertikal in der Zeit verläuft.⁶

Ehrlich gesagt: Ohne die Lehrer läuft es nicht.

Die **Eltern** erledigen alles, was nicht unbedingt von Lehrern getan werden muss. **VOR ALLEM: DIE GESTALTUNG DES RAHMENPROGRAMMS.**

Wem immer etwas einfällt, was das Ereignis zu einem Erlebnis werden lässt, wird gebeten seinen Elternvertreter zu informieren. Am besten sind solche Ideen, deren Umsetzung der Ideenhaber gleich übernimmt. In der Vergangenheit hatten wir Zirkusakrobatik-Lehrer aus der Zirkusschule, Kinderschminken, Trommler (verteilt an der Strecke), Kindertheater, einen Tupperwarestand , Schuljackenstand...

Da die Planung komplex ist, bitten wir um schnelle Ideen: **WIR BITTEN IHRE IDEEN (möglichst) BIS ZUM 15. MAI BEI DEN ELTERVERTRETERN IHRER KLASSE ANZUMELDEN.**⁷

Die „**3 Köche**“ werden einen Grill betreiben und Kesselgulasch anbieten (zu erschwinglichen Preisen).

Das **Sekretariat** der Schule ist unser Knotenpunkt, in dem alle Fäden zusammen- und auch wieder auseinanderlaufen, der alle mit allen verbindet und dafür sorgt, dass Informationen nicht hängen bleiben.

Der **Hausmeister** wird mit seiner Erfahrung und den Kenntnissen, was Haus und Hof zu bieten haben, Lösungen für die immer auftauchenden praktischen Probleme finden – soweit er nicht schon prophylaktisch ihr Entstehen verhindern konnte.

⁴Wir gehen davon aus, dass der Frühherbst nicht diesem Spätfrühling gleicht.

⁵Die Materialien wie Sponsorenkarten, Bauinformation für Sponsoren etc. gibt es bei Aushändigung der Zeugnisse vor den Sommerferien, resp. Beim Hoffest für die neuen Klassen.

⁶Frühere Schüler sind für die Sportanlagen gerannt, ohne sie je nutzen zu können, die Schüler heute laufen für sich und ihre Mitschüler, aber auch für die kommenden Schülergenerationen, die sich eine Zeit ohne diese Mensa gar nicht vorstellen können und die dann ihrerseits für etwas laufen – vielleicht die zweite Sporthalle (für die es auch Pläne gibt), in deren Genuss sie nicht mehr kommen.

⁷Ein Seifenblasenkünstler ist bereits engagiert und „gesponsert“.

Die **Schulmalteser** halten Pflaster, Verbandszeug, elastische Binden und ihre Anti-Herzinfarkt-Ausrüstung parat.

Der **Förderverein** organisiert das Rechnungszentrum und lenkt die „Geldströme“, kümmert sich um die Logistik der diversen Listen, entwirft Informationen an Schüler und Spender, und gibt zum Schluss das Geld wieder aus - mit Hilfe der Stiftung Maßwerk und Herrn Herrmann.

Eine heikle Frage zum Schluss:

Welche Summe schwebt uns als Ziel des Sponsorenlaufs vor?

Erste Antwort: Es gibt keine Zielvorgabe.

Warum nicht?

Weil ein Sponsorenlauf, insbesondere einer, der von Jugendlichen gelaufen wird, in allererster Linie eine ideelle Angelegenheit ist und der materielle Aspekt erst an zweiter Stelle kommt. Zunächst geben die Schüler das Beste, was sie geben können, ihre Zeit, ihre Kraft, ihre Bereitschaft sich anzustrengen für ein der Gemeinschaft nützliches Ziel. Hier zählt nur die Laufleistung als solche, die individuelle Bestleistung. Bei dem letzten Sponsorenlauf 2010 hatten die beiden besten Läufer (ein Junge aus dem 4. Semester und ein Mädchen aus dem 2. Semester) gar keine Sponsoren, trotzdem sind sie Runde um Runde gelaufen.⁸ Nennten wir nun eine Ziel(Mindest)-summe, so würden wir zwei voneinander unabhängige Leistungen zusammenkoppeln: Die individuelle, ideelle Leistung soll eben gerade nicht an ihrem wirtschaftlichen Erfolg gemessen werden. Was wäre, wenn unsere Wunschsumme unterschritten würde? Wäre die Laufleistung der Schüler in diesem Fall per se weniger wert als bei Erreichen oder Überschreiten der Zielsumme?

Zweite Antwort: Als Förderverein, der den Mensaausbau gerne so umfassend und „luxuriös“ wie möglich ausführen möchte, hoffen wir natürlich, dass die Leistung der Läufer „adäquat“ honoriert wird und wir „Erträge“ in der Größenordnung wie bei den früheren Läufen erreichen können. Für die große Lösung wären auch große Erträge notwendig.

Lassen wir es dabei: Wir freuen uns auf ein gemeinsames Schulevent, das uns bereichern wird, in jedem Sinne des Wortes.

Seien Sie herzlich begrüßt.

Ihre

Ingrid Koch

(Vorsitzende des Fördervereins)

⁸Wir konnten nach dem Rennen für beide noch ein paar Sponsoren finden, die von den beiden Schülern so beeindruckt waren, dass sie sich von den vielen Runden nicht abschrecken ließen.